



Einige Klimmzüge unternimmt der Herrieder Helferkreis, um den Neuankömmlingen die Eingewöhnung zu erleichtern. Das Foto zeigt Stadtpfarrer Peter Wenzel in Aktion in der für Flüchtlinge hergerichteten städtischen Unterkunft, wo ein vorheriger Nutzer ein Trimmgerät an einen Deckenbalken montiert hatte. Foto: Alban

## Herrieder Helferkreis hat regen Zulauf

Netzwerk für Flüchtlinge wird geknüpft – Zwei Familien in städtischen Wohnungen

**HERRIEDEN (anr) – Der Aufruf fand offenbar Gehör: In Herrieden kamen am Montagabend fast 50 Bürgerinnen und Bürger zum Treffen des Flüchtlingshelferkreises. Laut Dieter Bunsen, seitens des Stadtrats mit der Koordination des Arbeitskreises betraut, war der Zulauf unverhofft groß.**

Dabei kamen – unter anderem – Vertreter der örtlichen Kirchen, der Sport- wie auch Musikvereine, des Bildungswerks und Kolpingsfamilie, aber auch etliche Privatpersonen zusammen, berichtete Bunsen. Wie er erläuterte, knüpfen sie nun ein Netzwerk, das den Flüchtlingen und Asylbewerbern in der Stadt unter die Arme greifen soll. Die Vernetzung klappt laut Bunsen bislang sehr gut; insbesondere habe „noch keiner Nein gesagt“, den man um Unterstützung gebeten habe.

Vorgesehen ist, dass es für jede Familie eine Art Paten geben soll. Jeder Pate soll von etwa einer Handvoll weiterer

Helfer unterstützt werden, erläuterte Bunsen. Der Helferkreis will sich dabei etwa darum kümmern, wenn eine Familie etwa Mobiliar, ein Fahrrad oder Schultasche benötigt. Auch bei Arztbesuchen oder Behördengängen will man die Neuankömmlinge unterstützen. Dabei stehen die Helfer bisweilen vor dem Problem, sich erst selbst im Bürokratiedschungel zurechtfinden zu müssen, um Anderen eine Hilfe sein zu können, wie Bunsen von entsprechenden Erfahrungen berichtet.

Rat erhofft man sich diesbezüglich von einem Leitfaden, den das Landratsamt nach Bunsens Kenntnis in den nächsten drei Wochen veröffentlicht will. Zudem gebe es seitens der evangelischen Kirche bereits eine schriftliche Handreichung, mit Tipps und Ratschlägen zum Thema Flüchtlingshilfe.

Bunsen weiß von etwa 20 Flüchtlingen aus Syrien, der Ukraine und Tschetschenien, darunter über ein halbes Dut-

zend Kinder, die bereits seit dem vorigen Jahr in Herrieden leben. Bislang sind alle in privat vermieteten Wohnungen untergebracht.

Inzwischen gibt es, wie berichtet, aber auch die beiden städtischen Wohnungen am Herrenhof. Sie sind seit Monatsanfang ans Landratsamt Ansbach vermietet. Laut der Geschäftsleitenden Beamtin der Stadt Herrieden, Anja Schwander, sind hierfür – was beim Helferkreistreffen am Montagabend noch nicht bekannt war – seitens der Kreisbehörde bereits zwei Familien ins Auge gefasst, die dieser Tage einziehen sollen. Die Helferkreisunterstützung werde aber nur für eine der beiden Familien benötigt, erläuterte Schwander.

In den städtischen Wohnungen sowie in einer weiteren Privatunterkunft können in Herrieden aktuell insgesamt noch rund 20 Hilfesuchende aufgenommen werden. Da laut Schwander auch für die Privatunterkunft demnächst eine Belegung vorge-

sehen sei, wird diese Kapazität zwar ausgeschöpft, doch reicht sie vorerst auch aus, erklärte Bunsen unter Berufung auf Prognosen des Landratsamts. Sollte sich dennoch weiterer Bedarf ergeben, müsse man neu überlegen, merkte Schwander an.

Eine der ersten Fragen, die es für Neuankömmlinge zu klären gelte, ist aus Bunsens Sicht die der sprachlichen Integration. Seitens des Helferkreises erwägt man etwa, ein „Sprachcafé“ einzurichten, wo auf gesellige Weise eine Kommunikation aufgebaut werden kann. Nach der Beobachtung von Bunsen ist vor allem für die Kinder die Sprachhürde vergleichsweise schnell überwindbar; bei den Erwachsenen dauert es erfahrungsgemäß etwas länger.

Wer sich dem Herrieder Helferkreis anschließen möchte, kann sich an Dieter Bunsen oder an die Stadtverwaltung – an den Ordnungsamtsleiter Johannes Bayer oder an Anja Schwander – wenden.